

Die SOKA-BAU.

Eine Sozialkasse der Bauwirtschaft
im Spannungsfeld
von Recht und Politik

Vorwort

In unserer Demokratie ist die Tarifautonomie ein hohes Gut. Bekannter Weise nimmt die Tarifbindung jedoch seit vielen Jahren ab; in der Baubranche und hier besonders in Ostdeutschland ist dieser Prozess verstärkt zu beobachten. Für eine Einrichtung wie die Sozialkassen des Baugewerbes muss dies Probleme aufwerfen, denn sie beruhen auf der Jahrzehnte alten Tradition der Sozialpartnerschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Der wirtschaftliche Wandel setzt diese Kassen unter Druck; der historische Ursprung und die damit verbundenen Verdienste und Leistungen scheinen vergessen zu sein.

Neben dem wirtschaftlichen Wandel und der Schwächung der Kraft von tarifpolitischen Absprachen leiden die Sozialkassen des Baugewerbes SOKA BAU zudem noch unter einem Kommunikationsproblem, was ihre Funktionsweise und ihre Legitimation betrifft.

Die Existenz der Organisation unterliegt damit zwei zentralen Risiken: Der Geltung des Tarifvertrages, auf der sie beruht, sowie dem Ausfall von Forderungen. Dem begegnen die Verantwortlichen mit einer Strategie der Reputation, nämlich einer juristischen Unnachgiebigkeit einerseits und Erklärungsangeboten hinsichtlich des Nutzens und der Gegenleistungen der Einrichtung andererseits.

Beide Probleme und Risiken sind mit rechtlichen Mitteln allein nicht zu bewältigen. Warum dies so ist, ist der Gegenstand der Studie von Dr. Peter Meides.

Es ist die Eigentümlichkeit einer interdisziplinären Studie, dass sie für verschiedene Zielgruppen interessant ist. Im vorliegenden Fall sind es die Verantwortungsträger der Baubranche, Politikerinnen und Politiker, aber auch Handwerksmeister, Studierende des Arbeitsrechts oder der Sozialwissenschaften. Im engeren Sinne wurde sie geschrieben für die Klageparteien im Zusammenhang mit dem Geltungsbereich der Tarifverträge, auf welchen die Konstruktion der SOKA BAU basiert. Hier gehen die Verfahren in die Zehntausende.

In diesem Buch findet man Antworten auf die Frage, wie sich die SOKA BAU historisch, politisch und rechtlich rechtfertigt, welches ihre Verdienste sind, aber

auch wo die heutigen Probleme liegen und Ausblicke in die Zukunft des Systems der Sozialkassen. Die Interessenlage ist kompliziert, aber die Lösung der Probleme scheint in der Rückbesinnung auf tarifautonomes Handeln zu liegen.

Die Besonderheit des Buches liegt zunächst darin, eine nicht unwichtige Organisation stärker in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Es handelt sich in der Tat um die erste Monografie zu den Sozialkassen des Baugewerbes. In einer sehr verständlichen Sprache wird den interessierten Leserinnen und Lesern eine komplexe Problematik nahegebracht. Das Buch bewegt sich an der Schnittstelle von Recht und Politik und problematisiert den Umstand, dass gewisse Interessenkonflikte nicht gesetzlich oder rechtlich gelöst werden können.

Das Werk nimmt seinen Ausgangspunkt in einem neueren Urteil des Bundesarbeitsgerichts, welches den Bestand der SOKA BAU zu gefährden drohte. Das sog. Sozialkassenverfahrensicherungsgesetz (SokaSiG) wurde als Reaktion der Politik extrem schnell parlamentarisch behandelt und beschlossen. Es ist ein Beispiel für parteiübergreifendes, verantwortliches politisches Handeln.

Wo die Tarifvertragsparteien Schwächen zeigen, nimmt die Verantwortung des Staates zu. Dies ist eine unglückliche Entwicklung, soll doch die Tarifautonomie der Entlastung des Staates dienen. Das Bundesarbeitsgericht hat in diesem Zusammenhang sogar geurteilt, dass die Allgemeinverbindlicherklärung des entsprechenden Tarifvertrags zwingend der persönlichen Befassung des politisch verantwortlichen Ministers bzw. der Ministerin bedarf. Dies ist ein demokratietheoretisch beachtenswertes Argument. Es ist zu begrüßen, dass die betroffenen Tarifparteien am Ende eines konfliktreichen Weges zu einer Verbändevereinbarung gefunden haben und so das Heft des Handelns erneut in ihre eigenen Hände nehmen wollen.

Ich wünsche dieser innovativen Studie (soweit ich sehe, handelt es sich um die erste Arbeit zur SOKA BAU) eine breite interessierte Leserschaft.

Dr. Norbert Blüm

Januar 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
1. Der Konflikt: Geltung und Abgrenzung.....	1
1.1. Könnte eine einfache Formel den Streit beenden?.....	2
1.2. Die Sozialkassen basieren auf dem kollektiven Arbeitsrecht	6
1.3. Regierungshandeln	8
2. Geschichte der Sozialkassen	11
2.1. Die Entscheidung für eine „institutionalisierte Sozialpolitik“ und eine „sozialorientierte Lohnpolitik“	12
2.2. Leistungen, Legitimationsprobleme, Absicherung	18
2.3. Die Urlaubs- und Lohnausgleichskasse	22
2.4. Die Zusatzversorgungskasse	25
2.4.1. Von der Rentenbeihilfe zur Tarifrente Bau.....	27
2.4.2. Zwei neue Produkte der bautariflichen Altersvorsorge	29
2.5. Zentrale Risiken.....	30
2.6. Die SOKA-BAU in Zahlen	34
3. Ökonomie und Soziologie der Bauwirtschaft	39
3.1. Kennzahlen des Baugewerbes	39
3.2. Strukturprobleme des Baugewerbes	43
3.3. Die Verbände des Baugewerbes	46
3.4. Die Industriegewerkschaft Bauen - Agrar - Umwelt (IG Bau)	49
3.5. Die Verbände des Handwerks	52
4. Die Allgemeinverbindlicherklärung	57
4.1. Allgemeine Aspekte	58
4.2. Das Quorum.....	61
4.3. Rückgang der Tarifbindung und Reform des Tarifvertragsgesetzes....	63
4.4. Die Bedeutung der Allgemeinverbindlicherklärung für Sozialkassen..	65
5. Der betriebliche Geltungsbereich als Gegenstand von Gerichtsverfahren ..	69
5.1. Quantitative Aspekte	69
5.2. Abgrenzungskriterien	72
5.2.1. Die Überwiegend-Rechtsprechung	74
5.2.2. Die Ausbau-Rechtsprechung.....	78

5.2.3. Die Sowohl-als-auch-Rechtsprechung	80
5.3. Solo-Selbstständige	81
5.4. Chancen und Strategien im Gerichtsverfahren.....	84
6. Entscheidungen des Bundesarbeitsgerichts vom 21. Sept. 2016 zur Wirksamkeit der AVE 2008 ff	87
6.1. Antragsteller und Vorgeschichte	88
6.2. Die Bewertung der Entscheidung durch die politischen Akteure	90
7. Das schnelle Gesetzgebungsverfahren zum Sozialkassenverfahren- sicherungsgesetz (SokaSiG) und die anschließenden Verhandlungen	93
7.1. Die Öffentliche Anhörung	96
7.2. Die Beratung im Plenum	103
7.3. Verhandlungen zu einer Verbändevereinbarung.....	105
8. Diskussion	109
8.1. Thesen.....	109
8.2. Regieren.....	112
8.3. Repräsentativität und Repräsentation.....	115
8.4. Handlungslogik, Politik-Zyklus, Gesetzentyp des SokaSiG	117
8.5. Verfassungsmäßigkeit des SokaSiG.....	121
8.6. Der funktionale Baubegriff.....	124
8.7. Die Verbändevereinbarung.....	125
8.8. Schlussbemerkung	130
Literatur	131
Quellen	136

Tabellen

Tabelle 1: Rentenbeihilfe 2015	26
Tabelle 2: Beiträge, Erträge / Aufwendungen der ULAK 2006	34
Tabelle 3: Kennzahlen der ULAK 2008 und 2015	35
Tabelle 4: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SOKA-BAU 2006 / 2015.....	36
Tabelle 5: Doppelfunktionen in den Leitungsorganen der SOKA-BAU 2015...36	
Tabelle 6: Regionale Struktur des Bauvolumens im Jahr 2015 - Nachfrage und Produktion	41

Tabelle 7: Erwerbstätige in der Bauwirtschaft im Jahr 2014 nach Sparten.....	43
Tabelle 8: Mitgliederentwicklung IG Bau 2000 - 2016.....	49
Tabelle 9: Branchentarifverträge der Betriebe in Prozent 2003 und 2015	63
Tabelle 10: Synapse der Vorschläge zum Mindestlohn und zur Reform des TVG 2011 / 2012 nach Bispink.....	64
Tabelle 11: Verfahrensgang SokaSiG.....	95
Tabelle 12: Positionen der schriftlichen Stellungnahmen im Vergleich	98
Tabelle 13: Verhandlungspartner Verbändevereinbarung	106